

Waldenburger



Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der vierteljährliche Bezugspreis frei ins Haus beträgt 2,00 Mark, bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bezahlgeld.

Fernsprecher Nr. 8.

Inseratannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der ein-spaltigen Zeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., von auswärts 25, Vermietungen, Stellenge such 15, Reklameteil 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriekreis und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermdorf, Seifendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lednawasser, Bärengrund, Neu- und Althain und Langwaltersdorf

Verantwortlich für die Schriftleitung: Oskar Dietrich in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg.

Deutsch-englisches Seegefecht in der Nordsee.

Ein französischer Hilfskreuzer versenkt. — 63 500 Br.-Reg.-Lo. U-Boot-Beute.

Deutsche Truppen haben bei Riga die Düna überschritten. — Die Russen räumten ihre Brückenköpfe westlich der Düna und weichen zurück. — In Rumänien 20 Offiziere 1650 Mann gefangen, 6 Geschütze mit Proben, 60 Maschinengewehre und zahlreiches Material erbeutet.

Blutige Schlappen der Serben in Mazedonien. — In Flandern starker Artilleriekampf.

Von den Fronten.

Die Abendberichte vom 1. und 2. September.

WZB. Berlin, 1. September, abends.

Im Westen bei Regenwetter nichts Besonderes. Im Osten an mehreren Stellen der Dünafont, bei Smorgon und Baranowitsch lebhaftes Gesechtstätigkeit.

WZB. Berlin, 2. September, abends.

Im Westen keine größeren Kampfhandlungen. Deutsche Korps sind südlich von Riga über die Düna gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihre Brückenköpfe westlich des Flusses eiligst zu räumen.

Der Heeresbericht vom 2. September.

WZB. Großes Hauptquartier, 2. September, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der flandrischen Front hielt bei Tage und die Nacht hindurch an; Vorkampfsgefechte verliefen für uns günstig.

Bei St. Quentin und an der Dife nahm die Feuer-tätigkeit gegen die Vortage zu. Ein Erkundungsvorstoß westlich von La Fère brachte uns Gefangene ein.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Bei Allmont, nordöstlich von Soissons, wurden bei einer gewaltigen Erkundung dem Feinde blutige Verluste zugefügt und Gefangene abgenommen.

Auf dem Rücken des Chemin des Dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Hurtebise ein begrenzter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen.

Vor Verdun schwoll erst abends der Feuerkampf an; nachts flaute er ab.

Altmeister Freiherr von Richthofen errang gestern seinen 60. Lufttag.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Längs der Düna, bei Smorgon und Baranowitsch steigerte sich die Feuer-tätigkeit.

Südlich von Riga, bei Friedrichstadt und Iluzt waren eigene Unternehmungen von Erfolg.

Westlich von Liel brachte uns ein Vorstoß von Sturmtruppen Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph.

Zwischen Fruth und Suczawa Störungsfeuer und Vorkampfsgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

In den Bergen nordwestlich von Jocsani suchten die Rumänen und Russen unseren Truppen den erkämpften Boden freitlich zu machen; erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Mazedonische Front.

Bei Monastir griffen die Franzosen mit starken Kräften an. Längs der Straße nach Peilep einge-

brochener Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm seitens des Weges von den bulgarischen Truppen überall zurückgeworfen.

Im Dobropolje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Die österreichisch-ungarischen amtlichen Berichte.

WZB. Wien, 1. September.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Jocsani entrißen deutsche Truppen dem Feinde abermals eine zahlreich besetzte Höhenstellung. Bei Husiatyn und Larnopol wurden russische Jagdplombandos abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittag kam es am Sonzo zu keinen größeren Kampfhandlungen. Nachmittags flammte zwischen Tolmein und der Bippach die Schlacht an zahlreichen Stellen aufs neue empor. Nördlich von Kal, bei Raboni und Britof wurden stärkere italienische Angriffe abgeschlagen. Wie an den vorangehenden Tagen war der Monte San Gabriele abermals der Schauplatz erbitterten Ringens. Von Norden und Westen her drangen die an Zahl weit überlegenen Angreifer auf unsere tapferen Besatzung ein. Auf dem Nordteil des Berges lag das Schwergewicht des Kampfes. Unsere über alles Lob erhabene Infanterie hing, wiederholt zum Gegenstoß übergehend, alle Anstürme auf. Bei Görz und im Bippach-Tal ließ der Feind den heftigen Artillerieüberfällen mehrere Einzelvorsätze folgen, die alle glatt abgewiesen wurden. Deftlich von Görz ein italienisches Grabensystem nehmend, brachten unsere Stochtrupps sechs italienische Offiziere, 140 Mann und vier Maschinengewehre ein. Trieste war wieder das Angriffsziel italienischer Flieger. Das bischöfliche Palais wurde beschädigt.

WZB. Wien, 2. September.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind mühte sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Jocsani errungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe freitlich zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die offene Stadt Trieste wurde gestern wieder des öfteren von italienischen Fliegern heimgesucht, die insgesamt 70 Bomben abwarfen.

Am Sonzo sind am gestrigen Tage größere Kämpfe unterblieben. Italienische Teilangriffe auf der Hochfläche Vainizza-Beilige Geiß, bei Görz und bei Jamiano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenunternehmungen beantwortet. Im Bereiche des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die feindlichen Massen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier zehn Offiziere und 315 Mann sechs italienischer Regimenter als Gefangene in der Hand der tapferen Regimenter geblieben.

Der Chef des Generalstabes.

Zur Kriegslage.

Westen.

WZB. Berlin, 1. September. In Flandern führten mehrere abgeschlagene Teilangriffe zu weiteren englischen Misserfolgen. Am Abend des 30. August wurde ein englischer Patrouillenvorstoß in Gegend Dosttaverne abgewiesen. Ein größerer Angriff in etwa

Bataillonsstärke brach nördlich der Straße Menin-Ipern im deutschen Maschinengewehr- und Artilleriefeuer zusammen. Auch südlich Dosttaverne wurde eine starke englische Patrouille zurückgeschlagen. Das Artilleriefeuer blieb den ganzen Tag über von der Küste bis südlich Ipern lebhaft und lag mit besonderem Nachdruck auf den Stellungen des Ipern-Bogens. Nördlich Frezenberg holten die Deutschen aus einem vor ihren Linien liegenden Taul vier Maschinengewehre.

Im Artois war die Feuer-tätigkeit mehrfach gesteigert. Bei Lens und Aubant wurden englische Patrouillen abgewiesen. Nördlich St. Quentin versuchten die Engländer vergeblich, die von den Deutschen südwestlich Bendhülle wiedergewonnenen Gräben zurückzuerobern. Der um 11 Uhr vormittags vorbrechende englische Angriff wurde bereits im Maschinengewehr- und Artilleriefeuer mit schweren Verlusten für die Stürmenden abgewiesen. Das Stadlinnere von St. Quentin erhielt wiederum Feuer. — Nachdem der französische Angriff vor Verdun ins Stocken geraten, versuchten die Franzosen an der Aisne-Front die Standfestigkeit der deutschen Stellungen. Dieser Versuch kostete sie schwere Opfer. Kurz nach 8 Uhr abends brachen die Franzosen an der Hurtebise-Ferme und westlich davon nach Trommelfeuer mit starken Kräften zum Sturm vor. Flammenwerfer begleiteten den Angriff. Die dünnen vorderen Linien der Deutschen wichen dem Stoß elastisch aus, der dann von den sofort einziehenden Reserven im Gegenstoß abgewiesen wurde. Unter erbitterten Kämpfen, die die ganze Nacht hindurch anhielten, wurden die Franzosen aus den Stellungen hinausgeworfen. In den deutschen Gräben liegen zahlreiche tote Franzosen. Auch eine größere Anzahl Gefangener blieb in den Händen der Deutschen. Am Winterberge und westlich Corbeny versuchten die Franzosen starke Patrouillenvorstöße, die teils im Abwehrfeuer, teils im Gegenstoß abgewiesen wurden. Vor Verdun war die Feuer-tätigkeit nur am Abend reger, vor allem nur bei Douaumont und am Baurille-Walde. Während der Nacht flaute sie wieder ab. Zwischen Maas und Mosel wurden als Vergeltung für die Beschickung hinter der Front liegender Drischaffen Mandres und Noiant unter Feuer genommen. Nördlich des Baron-Waldes holte ein deutscher Stoßtrupp 12 Gefangene aus der französischen Stellung.

WZB. Berlin, 2. September. In Flandern folgten hartem Feuer auf den Ipern-Bogen vom Mittag des 1. bis zum Morgen des 2. September englische Patrouillenvorstöße, die überall abgewiesen wurden. In Gegend Pollebele schoben die Deutschen ihre Gräben um etwa 100 Meter vor. In den letzten Tagen war die englische Angriffstätigkeit sichtlich ermattet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Engländer aus Freitliche-Gründen noch weitere Angriffe wagen, ehe sie auch die zweite große Schlacht um die flandrische U-Boot-Basis als endgültig verloren aufgeben.

Der englische Angriff bei Lens, bei dem die kanadischen Divisionen großteils wurden, ist bereits vorläufig aufgegeben. Im ganzen Artois war die Gesechtstätigkeit gering. Weiterwestlich St. Quentin war das Feuer nur zeitweise gesteigert. Bei dem gestern gemeldeten Gesecht bei Bendhülle wurden von den Deutschen drei Offiziere, 20 Mann und drei Maschinengewehre, sowie eine größere Anzahl Gewehre als Beute eingebracht. Am 1. September machten die Deutschen bei einem Patrouillenvorstoß auf La Fère 11 Gefangene.

Auf dem Chemin des Dames verblieb den Franzosen als ganzer Gewinn ihres verlustreichen Angriffs vom 31. August lediglich ein Stück des vordersten Grabens in 1 Kilometer Breite. Deftlich Baugailon holten deutsche Stoßtruppen mit geringen eigenen Verlusten zehn Gefangene und zwei Schnellabgewehre aus den französischen Gräben. Auch in der Champagne brachten

Scheidung in ihrem Sinne herbeizuführen. Unsere militärische Lage ist eine günstige, unser Heer und unsere Flotte werden den Sieg und einen glücklichen Frieden herbeizuführen. Aber wir Dacheimgebliebenen müssen alle mitarbeiten, Opfer bringen, fortan nicht klagen und jammern, sollen und dürfen Vertrauen haben und unsere Herzen mit Mut und Begeisterung erfüllen. In einem dreifachen Hurra auf das deutsche Heer und das deutsche Volk klangen die überzeugenden Worte des Redner's aus.

Z. Nieder Salzbrunn. Verschiedenes. Auf einem in Nieder Salzbrunn gelegenen Kartoffelfeld ertrugte der Sohn des in Ober Salzbrunn wohnenden Besitzers und ein dort beschäftigter Arbeiter vor kurzem, als beide des Nachts sich in den Kartoffelfurchen verhielten, um das Feld gegen Kartoffeldiebe zu bewachen, gegen 2 Uhr zwei Frauen beim Kartoffelbehlen. — Im hiesigen Gemeindebureau sind an Kriegsfamilienunterstützungen im Monat August 6811,50 Mk. gezahlt worden. Der Zuschuß des Kreises beträgt 848,40 Mk., auf die Gemeinde entfallen 212,10 Mk. Im ganzen sind seit Kriegsbeginn in der Gemeinde Nieder Salzbrunn 170 881,70 Mk. zur Auszahlung gelangt. Am letzten vergangenen Monats fand durch die Revolutionskommission eine Revision der Gemeindebücher und der Gemeindefasse statt. Die im Monat August erfolgten Einnahmen und Ausgaben wurden an Hand der Belege geprüft und alles für richtig befunden. Der gegenwärtige Kassenbestand betrug 4558,95 Mk.

*** Zellhammer. Ehrenfeldhüter.** Der Handelsmann Gustav Jäger, Berginwalde Josef Franke, Berginwalde August Klitz, Berginwalde August Adler, Berginwalde Wilhelm Werner, Kolporteur August Hoffmann, Schuhmacher Hermann Röhn, Sattlermeister Josef Zinke, Berginwalde Heinrich Karger sind von der Gemeindevertretung als Ehrenfeldhüter gewählt und in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

*** Schmidtsdorf. Ehrenfeldhüter.** Der Sanitätsrat Dr. Becker, Bauergutsbesitzer Gottfried Wittwer, Bauergutsbesitzer Wilhelm Renner, Bauergutsbesitzer Heinrich Gläler und Pächter Heinrich Knoblich sind von der Gemeindevertretung als Ehrenfeldhüter gewählt und in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

Zur Geschichte von Bad Salzbrunn.

(Fortsetzung aus Nr. 206.)

Der Brunnenversand.

Welt älter als der Kurbetrieb ist der Versand des Oberbrunnens. Nicht allein, daß die nach auswärts heimatenden Salzbrunnerinnen neben ihrer Ausstattung auch ein gepuztes „Bornsäpfchen“ nach ihrer neuen Heimat mitbrachten, das gewiß noch oftmals zur Nachfüllung an den Salzborn zurückwandelte: der als heilkräftig bekannte Quell wurde auch in der ganzen Umgebung in Krankheitsfällen gebraucht und an Ort und Stelle in Fäßchen zum Versand gefüllt. Die Grundherrschaft sah diese Verwertung des Salzborns merklichigerweise nicht gern, sie wünschte, wie aus einem von Jemplan angeführten Briefe Hans Heinrich V. von 1768 hervorgeht, daß er niemals in formam artis gebraucht, d. h. von den Ärzten direkt verordnet werde.

Das Gute bricht sich jedoch stets Bahn; auch den Siegeszug des Salzbrunnens sollte gar bald nichts mehr hemmen. 1811 erschien in der angeführten „Boschischen Zeitung“ ein anonymes Artikel: „Selterwasser in Schlesien“ und im Junihefte der „Schlesischen Provinzialblätter“ ein ähnlicher Aufsatz von Physikus Dr. Noth in Herrnsdorf, beides warme Empfehlungen des Oberbrunnens. Nun waren die Breslauer Ärzte aufmerksam geworden und die Brunnenhändler machten die ersten Bestellungen. Nach der glücklichen Kur der Frau Doktor Ernestine Ebers im folgenden Jahre wurde der Brunnen noch bekannter, und die Bestellungen gingen nun so zahlreich ein, daß die Grundherrschaft die Versendung dem in Weichseln wohnenden Kommissionsrat Zhiel übertrug und den Weber beauftragte, als dem der Quelle am nächsten wohnenden Auenhändler, zum herrschaftlichen Brunnenmeister ernannt.

Selbst in den Kriegsjahren 1813/14 blieb die Versendung im Gange, und es wurden 1700, 2500 und 1800 Flaschen abgesetzt. Im ersten Friedensjahre (1810)

schnellste aber die Versandzahl auf mehr als 18 000 Flaschen empor. Da die Benutzung der Quelle unentgeltlich war, floßen der Verwaltung nur aus dem Versandgeschäfte die erwünschten Einnahmen zu; sie wurden auf den Vorschlag des Brunnenarztes Dr. Jemplan zur Anlage einer Krudenöpferei nach dem Vorbilde des westdeutschen Selters benutzt, weil damals „das sächsische Vorurteil“ herrschte, der Brunnen zerprenge die Flaschen. In Wirklichkeit scheinen aber nur die damaligen Erzeugnisse der einheimischen Glashütten minderwertig gewesen zu sein, denn als die „Krudenöpferei“ infolge der fehlerhaften Anlage der Brennöfen noch weit schlechtere Versandgefäße erzeugte, lehrte man zu den Flaschen zurück, die sich bis auf den heutigen Tag wohl bewährt haben. Frau Bama versuchte nun noch einen zweiten Vorstoß gegen das „sächsische Selterwasser“, indem allen Einsteis erzählt wurde, daß „Arsenik und Schlangen“ darin entdeckt worden seien; der Versand stieg jedoch von Jahr zu Jahr und betrug 1817: 33 000, 1818: 43 000, 1819: 58 000, 1820: 70 000, 1821: 67 000, 1822: 72 000, 1823: 87 000, 1824: 94 000, 1825: 115 000 Krüge und Flaschen.

Ein solcher Aufschwung innerhalb eines reichlichen Jahrzehnts würde selbst heute, im Zeitalter des Verkehrs, erstaunlich sein; für jene Zeit aber grenzt es beinahe ans Wunderbare und ist nur zu erklären durch den Einfluß der berühmten Berliner Ärzte Rufeland, Heim, Ruff, Horn, v. Etzsch, Bares u. a., die, durch Jemplan veranlaßt, dem bis dahin fast unbekannt gewordenen Selterswasser ihre Teilnahme und Förderung angedeihen ließen.

1821 war Kommissionsrat Zhiel, der bisherige Direktor der Brunnenerverwaltung, als Vizegouverneur nach Schmiedeberg gegangen, und an seine Stelle war der reichspräsidentische Hofmeister v. Schütz getreten; ob auch er die Versendung leitete, ist nicht bekannt. 1828 mußte ein besonderes Geschäftshaus für den Versand errichtet werden. Es ist hernach noch oftmals erweitert und an geeignete Stellen verlegt worden. Die Versendung besorgte ein eigener „Expeditur“. 1834 berichtete Jemplan mit Stolz, daß der Oberbrunn seinen Weg bereits nach Bestindien und nach China gefunden habe.

Das zweite Hunderttausend der Versandzahl wurde jedoch erst bedeutend später, 1875, überschritten; aber nun ging es in raschem Laufe vorwärts; 1883 wurden 300 000, 1887 gar 400 000 Flaschen erreicht. Nachdem aber ein Jahr zuvor die Breslauer Firma Furbach & Striebold das Versandgeschäft pachtweise übernommen hatte, wußte sie es derart kräftig zu fördern, daß i. J. 1905 die erste Million Flaschen erreicht wurde. Heute beträgt die Zahl der von den drei Salzbrunner Quellen Oberbrunn, Kronen- und Marthaquelle verschickten Flaschen gegen zwei Millionen, wobei erwähnt werden muß, daß der Oberbrunn nach wie vor von der Firma Striebold, die aus dem Besitze der Scheumannschen Erben an die kaiserliche Verwaltung übergegangene Kronenquelle aber wie auch die seit 1904 bekannte und gleichfalls vom Fürsten angekaufte Marthaquelle, seit kurzem „Fürstentümer Quelle“ genannt, von der Verwaltung der Kronenquelle verschickt werden.

Neben die Technik des Versandes und die Preise der Füllungen unterrichten uns Zeitungsanzeigen und Jemplans Brunnenschriften in ausführlicher Weise. So finden wir im 65. Bande der „Schlesischen Provinzialblätter“, S. 443, folgende Bekanntmachung der „Reichspräsidentlich von Hochbergischen Brunnen-Kommission“ vom 19. Mai 1817: „Endlich ist es uns gelungen, durch Errichtung einer eigenen Öpferei bei unserer Brunnenanstalt zweckmäßige, den Anforderungen der Ärzte entsprechende Gefäße zur Brunnenerverwaltung uns zu verschaffen. Die Füllung geschieht nach der Anleitung und unter Oberaufsicht unseres Brunnenarztes Dr. Jemplan; ein stets anwesender Brunnensinspektor wacht über die strenge Ausführung der ärztlichen Anweisungen und besorgt die ökonomischen Geschäfte sowie das Merkantilische der Versendung. Alle unter unserer untenstehenden Adresse franko Waldenburg eingehenden Bestellungen werden prompt besorgt; der vorjährige Brunnenerführer Teuser wird wöchentlich regelmäßig nach Breslau bringen und in die Wohnung des Bestellers abliefern, was man verlangt. Wir haften jedoch in ärztlich-polizeilicher Rücksicht nur allein für den in unsern Krügen versandten Brunnen. Auf den Krügen steht ein Stempel, der im Firkel das Wort SALZBRUNN und in der Mitte des Firkels den Buchstaben S (Oberbrunn), M (Mühlbrunn), H (Heil-

brunn) führt, je nachdem eine dieser Gattungen verlangt wird; auf dem Kork ist im Wech das Wort Salzbrunn gestempelt. Diese Bezeichnung haben auch die Glasflaschen, wenn sie noch verlangt werden. Auch haben wir für halbe Krüge gesorgt, deren 3 Stück für 1 ganze gerechnet werden, so daß eine Kiste zu 24 Flaschen in halben Flaschen 36 Stück enthält.“ Mühl- und Heilbrunn werden nicht mehr versandt.

Das Füllen erfolgte wie heute in der frostfreien Jahreszeit von 5. im Sommer von 3 Uhr morgens an. Jeden Morgen wurde der Brunnen „bis zur Sohle“ ausgeschöpft. Während Gwittem, an anhaltend heißen Tagen und bei Regen wurde auf Anordnung der Regierung nicht gefüllt. Unmittelbar nach der Füllung wurden die Flaschen verkorrt, seit Mitte des 19. Jahrhunderts mittels einer Maschine, dann verpicht und mit dem Stempel versehen, der die Jahreszahl trug. Daburch wurde den Käufern frisches Wasser verbürgt.

1838 kostete eine Kiste mit 24 großen Flaschen einschließlich Verpackung 4 Taler, eine Kiste mit 36 kleinen Flaschen 4 Taler 15 Silbergroschen. Die einzelne Flasche wurde einschl. Verpackung mit 4 Silbergroschen 8 Pfg. bzw. 3 Sgr. 4 Pfg., die bloße Füllung mit 2 Sgr. berechnet.

1852 kostete (nach Natorps Buch „Der Kurort Salzbrunn“, S. 209) die große Flasche $\frac{1}{3}$, die kleine $\frac{2}{3}$ Silbergroschen einschließlich Kiste und Verpackung, und es gab Kisten zu 30, 24, 18, 12 und 6 großen und zu 36, 30, 24, 18 und 9 kleinen Flaschen. Ohne Packung stellte sich die große Flasche auf $\frac{1}{2}$, die kleine auf $\frac{1}{3}$ Silbergroschen und die bloße Füllung wurde mit 2 bzw. 1 $\frac{1}{2}$ Silbergroschen berechnet. Wenn man dagegen hält, daß eine Flasche Oberbrunn in den Apotheken und sonstigen Niederlagen nur 50 Pfennig kostete, so wird man auch hier wie in anderen Beziehungen anerkennen müssen, daß in Salzbrunn keine Verteuerung der Kurmittel stattgefunden hat, wohl aber eine namhafte Verbesserung durch die geradezu ideale Füllweise, die dem Verbraucher das köstliche Quellwasser in seiner vollen Heilkraft und in tadelloser Reinheit verbürgt.

Nicht bloß die Brunnenhändler kommen dabei auf ihre Rechnung, sondern auch verschiedene Flaschen-, Korken-, Papier- und Etiketten-Fabriken und ein kleines Heer von Angestellten, die jahraus, jahrein im Salzbrunner Quellenversande lohnenden Verdienst finden.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

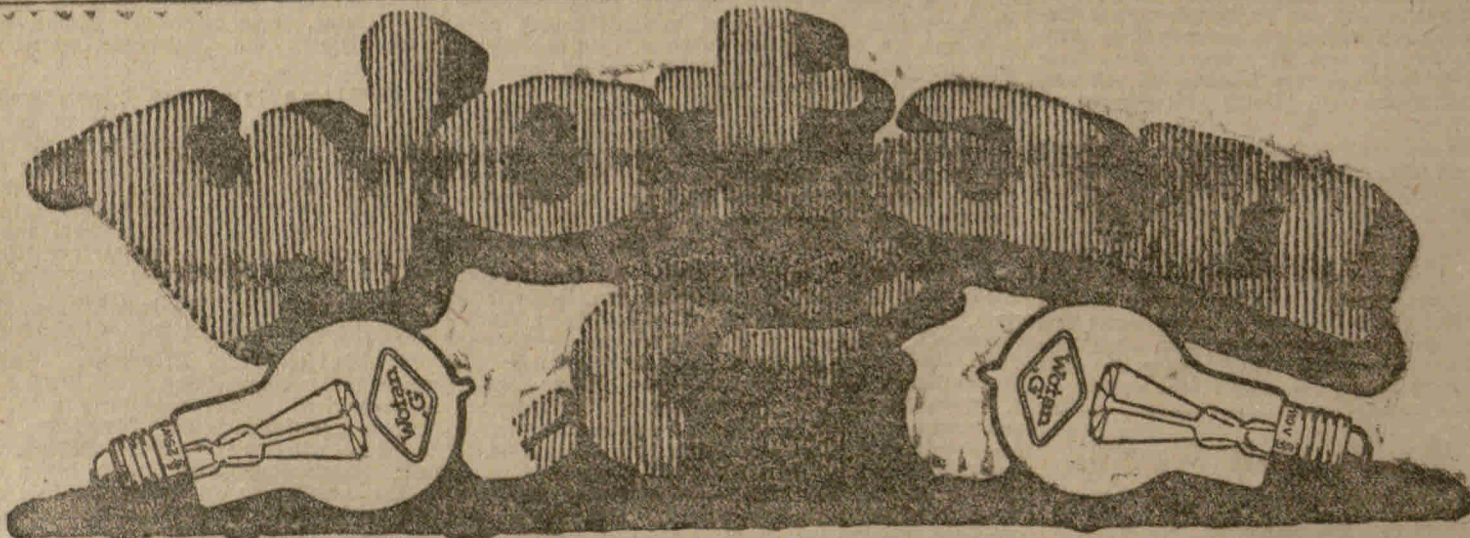
§ v. Waldow-Epöde. Den Berliner Morgenblättern zufolge haben die pommerischen Landtreise dem bisherigen Oberpräsidenten, von Waldow, jetzigen Leiter des Reichsernährungsamtes, eine Ehrengabe in Höhe von 200 000 Mk. zugesandt, die nach den Bestimmungen des Herrn v. Waldow je zur Hälfte dem Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Säuglingsfürsorge angeführt werden sollte.

§ Die Älteste Einwohnerin Westfalens gestorben. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Essen gemeldet wird, ist Frau Elisabeth Volita, die Älteste Einwohnerin Westfalens, im Alter von 108 Jahren verstorben.

§ Ungünstige Erntebetrachtungen in England. Aus Rotterdam wird unterm 29. August geschrieben: Der gestrige Sturm hat, wie dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ aus London berichtet wird, der Ernte großen Schaden zugefügt. Die „Times“ mahnt zur Sparsamkeit mit den Lebensmitteln. Der landwirtschaftliche Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Auf eine schlechte Saatensaison ist eine ebenso ungünstige Ernte gefolgt. Der Schaden, den die schweren Regengüsse von Anfang August angerichtet haben, ist nicht wieder gutgemacht worden. Der Regen hielt die ganze Zeit über im Lande an, so daß die Feldfrüchte zu Boden liegen und das Mähen und Einbringen verzögert wird. Durch den gestrigen Sturm wird die Lage außerordentlich verschlechtert. Die Ernte wird sehr ungünstig. Es ist ein Glück, daß die Aussichten in Amerika und Kanada besser sind.

Deutsche Bank Zweigstelle Waldenburg zu Waldenburg i. Schl.

vermittelt alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Eine Wotan „G“ Lampe ersetzt vielfach mehrere der gewöhnlichen Drahtlampen.

Beim Kauf beachte man die bekannte Schutzmarke auf der Glasglocke.

Die Edelgas-Füllung schützt den Leuchtdraht.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen,
der Frau Maschlinenwäber
Emma Hartwig,
 geb. Seidel,
 sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.
 Hermsdorf.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kartoffelverkauf.

In der Woche vom 3. bis 9. September gelangen auf die Kartoffelarten

6 Pfund
 und auf die Kartoffelzusatzarten
5 Pfund Kartoffeln

zur Ausgabe. Der Verkauf der Kartoffeln erfolgt zum Preise von 12 Pf. je Pfund im Keller Bäckerstraße 7, im Waldenburger Brauhaus, Auenstraße 6, und im Keller Gneisenaufstraße 3 in der Neustadt gleichmäßig in folgender Weise:

Dienstag den 4. September

vorm. von 7-8 Uhr für die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I,

8-9 1/2	.	.	.	.
9 1/2-10	.	.	.	.
10-11	.	.	.	.
11-12	.	.	.	.
nachm. 2-3	.	.	.	.
3-4	.	.	.	.
4-5	.	.	.	.
5-6	.	.	.	.

Mittwoch den 5. September

vorm. von 7-9 Uhr für die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben K, L, M, N, O, P, Q, R,

9-10	.	.	.	.
10-11	.	.	.	.
11-12	.	.	.	.
nachm. 2-3	.	.	.	.
3-4	.	.	.	.
4-5	.	.	.	.
5-7	.	.	.	.

Donnerstag den 6. September

vorm. von 7-9 Uhr für die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben S, Sch, T, U, V, W, X, Y, Z,

9-11	.	.	.	.
11-12	.	.	.	.
nachm. 2-3	.	.	.	.
3-4	.	.	.	.
4-5	.	.	.	.
5-7	.	.	.	.

Die Einwohner werden in ihrem eigenen Interesse zwecks schneller Abfertigung ersucht, die oben angegebene Entnahmekarte pünktlich inne zu halten und das Geld abgezählt bereit zu halten.
 Waldenburg, den 3. September 1917.
Der Magistrat.
 Dr. Erdmann.

Städtischer Gemüseverkauf.

Im städtischen Keller Scheuerstraße 5a bei Bartsch findet morgen früh von 7 Uhr ab ein Verkauf von Weißkraut, roten und gelben Mohrrüben, Kürbissen und Einlegebirnen statt. Verkaufspreis für je 1 Pfund: Weißkraut 15 Pf., rote Mohrrüben 20 Pf., gelbe Mohrrüben 16 Pf., Kürbisse 18 Pf. und Einlegebirnen 55 Pf.
 Waldenburg, den 3. September 1917.
Der Magistrat.

Ober Waldenburg.

Der Kartoffelverkauf für die Woche vom 3. bis 9. September 1917 findet wie folgt statt:

Dienstag den 4. September
 vom Keller der alten Schule und sojourn der Vorrat daselbst zu Ende vom Keller Kirchstraße 12 aus:

für die Bewohner des Gutsbez. Ob. Waldenburg u. 7-8 1/2 Uhr vorm.;
 für die Bewohner der Kirchstraße 1-10 von 8 1/2-10 Uhr vorm.

11-20	.	.	.	.
21-26	.	.	.	.
27-32	.	.	.	.
33-41	.	.	.	.
42-49	.	.	.	.
der Albertstraße 1-6	.	.	.	.

Mittwoch den 5. September 1917
 vom Keller Kirchstraße 12 aus:
 für die Bewohner der Mittelstraße 1-9 von 7-8 1/2 Uhr vorm.
 Rittersstraße 1-9 8 1/2-9 1/2 Uhr
 Chauffeestr. 1-6 9 1/2-10 1/2 Uhr
 7-15 10 1/2-11 1/2 Uhr
 16-20 11 1/2-12 Uhr
 21-27 12-1 Uhr
 28-38 2-3 1/2 Uhr
 39-47 3 1/2-5 Uhr

Auf den Kopf der Bevölkerung werden 8 Pfund bzw. 13 Pfund für Schwerarbeiter zum Preise von 12 Pf. je Pfund gegen Vorlegung der Kartoffelkarte abgegeben.
 Ober Waldenburg, 3. 9. 17. Gemeindevorsteher.

Ober Waldenburg.

Dienstag den 4. September 1917, von vorm. 8 Uhr bis 1 Uhr mittags, findet vom Eiskeller aus ein Verkauf von gelben und roten Mohrrüben zum Preise von 15 bzw. 18 Pf. je Pfund.
 Weißkraut 15 Pf.
 Tomaten 70
 Kürbis 12
 statt.
 Ober Waldenburg, 3. 9. 17. Gemeindevorsteher.

Seitendorf.
 Diejenigen Steuerpflichtigen der hiesigen Gemeinde, welche mit Entrichtung ihrer Abgaben für die Monate Juli, August und September d. J. noch im Rückstande sind, werden an baldige Bezahlung mit dem Bemerkten erinnert, daß die nach dem 1. Septbr. d. J. noch bestehenden Steuerreste zwangsweise beigetrieben werden.
 Seitendorf, 1. 9. 17. Gemeindevorsteher.

Neuzendorf.
Kartoffelverkauf.
 Für die Woche vom 3. bis 9. d. Mt. erfolgt die Abgabe von Kartoffeln wie folgt für Neuzendorf:
Mittwoch den 5. September 1917,
 vormittags von 7 bis 9 Uhr, für Haus Nr. 1 bis 100,
 vormittags von 9 bis 11 Uhr, für Haus Nr. 101 bis 153 und 201 und 202,
Mittwoch den 5. September 1917,
 nachmittags von 2 bis 4 Uhr, für Steingrund.
 Es gelangen pro Person 8 Pf. zum Preise von 11 Pf. zur Abgabe.
 Für Schwerarbeiter gelangen Donnerstag den 6. September, vormittags von 7 bis 11 Uhr, für den gesamten Verbrauchsbezirk pro Person 10 Pf. zum Preise von 10 Pf. pro Pf. zur Abgabe. (2 Wochenmengen.)
 Kaufgeld ist abgezählt mitzubringen.
 Neuzendorf, 1. 9. 17. Amtsvorsteher.

Abkehrschweine sind zu haben in der Expedition des Waldend. Wochenblattes.


 Die Erneuerung der Lose 3. Klasse 236. Königl. Pr. Klassen-Lotterie, muß bis Mittwoch d. 5. September, 6 Uhr abends, erfolgen.
Vollberg,
 Kgl. Pr. Lotterie-Einnahmer.

Wit Holzsohlen
 werden besohlt Schuhe, Stiefeln, Samaschen bei **H. Schmidt, Ob. Hermsdorf 23.**

Kleine Uhrmacher-Werkstelle
 mit sämtlichem Werkzeug ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen bei **Suppa, Wrangelstraße 8.**

Idealste Wäscheirma! Dauerkragen
 (Zelluloid u. Imprägn.) in allen Formen und Weiten eingetroffen
Otto Kautz.

Favorit-Album
 für Herbst und Winter, 50 Pfg., soeben eingetroffen.
E. Metzger's Buchhandlung, G. Knorra.

Weiche, ungeärzte **Herrn - Sportkragen und Vorbemden.**
 bester Ertrag für Blättwäsche, empfiehlt **Otto Kautz, Gartenstraße.**

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt von Hermsdorf bis Sandstraße. Gegen Belohnung abzugeben Sandstraße 7 a, I.

Rüstungsbetrieb!
Tüchtige Maler
 stellt f. dauernde Beschäftigung ein **Franz Mewes, Malermeister, Rathenow, Mittelstraße 7.**

Jüngerer Haushälter
 zum vorrätigen Antritt sucht **Hotel Försterhaus, Dittersbach.**

Suche für meine Tochter, welche einen Kursus in Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie absolviert hat, in Büro oder Comptoir Anfangsstellung. Gefällige Offerten unter E. H. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verein für National-
 Übungsd. (i. d. Km. Handelsch.), f. Anfang jed. Montag, ab 8 1/2 Uhr: f. Fortg. Freitag, 8 1/4 Uhr.
 Anmeld. 3. Anfängerkursen jeder3.



Da jetzt wieder regelmäßig

Seefische

in großen Mengen eintreffen, empfehle ich täglich:

blutfrischen Angel-Schellfisch,
 sowie jeden Tag frisch geräucherte **Schellfische.**

Paul Stanjeck,
 Scheuerstr. 15. Telephon 237.


Orient-Theater
 Freiburgerstraße 15

Heute Montag letzter Tag des großen Sensationsspiels:

Wege die ins Dunkle führen.

Sein kleiner Kammerdiener

Ab Dienstag das große Künstlerprogramm 3 Erstaufführungen!

Das Fischerros vom Tegernsee

Lebensbild aus den Bayrischen Bergen. Herrliche Ausstattung! Prachtvolle bayrische Alpenkostüme.

Haushmädchen,
 nicht unter 18 Jahren, per 2. Oktober gesucht.
Knappschafts-Lazarett Waldenburg.

Junges Mädchen
 für bald gesucht.
 Bäckerei, Auguststraße 2.

2 freundliche Stuben
 mit Nebengelag an ruhige Leute oder alleinlebende Frau Okt. zu verm. Fürstensteiner Str. 6 a, II

Gaden zu vermieten. Tischler-Wagen u. Schlitten, 2 Hobeibänke, Werkzeug, Zwingen und Knechte zu verkaufen.
Karl Winkler, Kreuzstr. 5.

2 Stuben und Küche
 per 1. Oktober, sowie eine einzelne Stube per 1. Okt. zu verm. Näheres bei **A. Glaeser, Druckerei, Freiburger Str. 5.**

4 Zimmer, Küche und Entree
 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **A. Glaeser, Druckerei, Freiburger Str. 5.**

Kleine Stube 1. Oktober zu beziehen
 Töpferstr. 13.

Möbliertes Zimmer an Dame
 oder Herrn zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer für Herrn ev.
 mit Peni. bald zu beziehen Sandstraße 2a, III. I.

Fürstl. Kurtheater Bad
 Montag den 3. September: Benefiz für Helene Schlegel!
Hans Hucklebein.
 Dienstag: Johannisfeier.